

PARABLE OF THE WORKERS IN THE VINEYARD
(MATTHEW 20:1-16)



**Kinderwortgottesdienst in St. Stephan am
21.09.14.14**

mit Gabi Roth und Petra Lermer

Vorbereitung: mit Tüchern einen Weinberg bauen
Begrüßungslied: „Komm in unsere Mitte oh Herr“
Wir zünden die Kerze an und stimmen die Kinder auf unser Thema „Weinberg“ ein

Die Arbeiter im Weinberg

„Was bekomme ich dafür?“ Hast du das schon einmal gefragt? Vielleicht, wenn du Zuhause etwas helfen sollst. Und dann hoffst du, eine Belohnung zu bekommen.

Spiel:

- Weinlese: Die Gruppe stellt sich hintereinander auf. Der erste Spieler läuft los und holt von einem Stuhl aus einiger Entfernung eine Weintraube. Wenn er zurück ist, darf der nächste loslaufen. Welche Gruppe nach 1 Minute die meisten Trauben hat, hat gewonnen. - Bezug: Die Arbeiter halfen dabei, die Weintrauben zu pflücken.
- Warum hat eine Gruppe mehr? Weil große und kleine Kinder unterschiedlich schnell laufen können

Hat die bessere Gruppe ein größere Belohnung verdient?
Was ist ein Winzer, was ist ein Tagelöhner? Kurze Erklärung

Wir erzählen und spielen das Gleichnis in eigenen Worten, die Kinder spielen die Tagelöhner.

Erzähler:

Diese Geschichte hat Jesus Petrus erzählt, als dieser ihn fragte, ob er einen Lohn dafür bekommt, dass er Jesus folgt: Ganz früh am Morgen sucht ein Winzer am Marktplatz Arbeiter die ihm bei der Arbeit im Weinberg helfen

Winzer: Guten Morgen ihr Tagelöhner, ich habe einen großen Weinberg und die Trauben sind reif könnt ihr mir heute helfen die Trauben zu ernten. Ich gebe euch einen Silbergroschen für einen Tag Arbeit.

Erzähler: Die Tagelöhner gingen mit dem Winzer in den Weinberg und arbeiteten fleißig aber gegen Mittag sah der Winzer, dass sie die Arbeit bis zum Abend nicht schaffen würden. Er ging wieder zum Marktplatz., dort standen noch viele Tagelöhner die für diesen Tag noch keine Arbeit gefunden hatten.

Winzer: Ich suche noch Arbeiter die mir helfen meinen Weinberg abzuernsten. Könnt ihr mir helfen?

Erzähler: Gegen Abend bemerkte der Winzer, dass es immer noch nicht genügend Arbeiter waren, um alle Trauben noch an diesem Tag zu ernten. So ging er erneut zum Marktplatz und fragte:

Winzer: Es ist schon Abend, doch ich brauche noch Hilfe für ein paar Stunden, kommt ihr mit?

Erzähler: Auch diese Arbeiter kamen mit und arbeiteten noch kurze Zeit im Weinberg doch bald rief der Winzer:

Winzer: „Feierabend, Feierabend. Wir sind mit der Arbeit fertig nun kommt alle zu mir, jeder soll seinen Lohn erhalten. Jeder von euch bekommt für seine Arbeit einen Silbergroschen

Erzähler: Da riefen die Tagelöhner, die schon seit den Morgenstunden schwer gearbeitet hatten:„Das ist doch ungerecht!“, Wir haben doch viel mehr gearbeitet als die anderen, deshalb müssen wir auch viel mehr bekommen.“

Winzer: „Meine Freunde, wir haben doch abgesprochen, dass ihr einen Silbergroschen bekommt. Deshalb ist es ganz gerecht, dass ich ihn euch jetzt gebe. Nimm ihn und geh.
Ich kann doch mit meinem Geld machen, was ich will, oder?“, Oder seid ihr böse auf mich, weil ich gütig zu anderen bin? Ich darf doch zu anderen gütig und großzügig sein, so wie ich es will.“

Petra: Gott ist gütig und großzügig. Und er wird es auch belohnen, wenn wir ihm nachfolgen. Aber er darf entscheiden, wie er uns belohnt. Und wenn er dich anders belohnt als andere, dann sei nicht böse auf Gott, sondern freue dich über das, was er dir gibt und danke ihm dafür. Jeder tut soviel wie er kann. z.B. können nicht alle Kinder in einer Familie die gleichen Aufgaben erfüllen, aber alle werden vllt gleich belohnt (z.B. ein Eis)

Gutes tun: Gemeinsam überlegen, wie wir anderen Gutes tun können (kleine Geschenke, im Haushalt helfen, etwas Nettos sagen, ...). - Bezug: Wir können Gottes Güte anderen zeigen, indem wir ihnen Gutes tun.

Fürbitten:

Lieber Gott, bitte hilf uns nie neidisch auf Andere zu sein, die vielleicht mehr haben oder besser belohnt werden als ich, sondern gib mir die Kraft, dass ich mich aufrichtig mit ihnen freuen kann.

Lieber Gott, bitte lass mich erkennen, wo meine Arbeit gebraucht wird, wo lass mich anderen helfen, weil ich es gern tue und ohne dafür immer eine Belohnung zu erwarten.

Abschlussgebet: Vater unser

Weinbergbild ausmalen

Abschlusslied:Laudato si

Gabi Roth bringt mit: Weintrauben, Ausmalblätter, Stifte

Lieber Gott, bitte hilf uns nie neidisch auf Andere zu sein, die vielleicht mehr haben oder besser belohnt werden als ich, sondern gib mir die Kraft, dass ich mich aufrichtig mit ihnen freuen kann.

Lieber Gott, bitte lass mich erkennen, wo meine Arbeit gebraucht wird, lass mich anderen helfen, weil ich es gern tue und ohne dafür immer eine Belohnung zu erwarten.

Lieber Gott, wir teilen Menschen ein in solche, die viel, und solche, die wenig leisten, in solche, die mehr, und solche, die weniger taugen. Durchkreuze unsere Einteilungen und lass uns danach fragen, wer Zuwendung und Güte braucht.